

Februar 2023

GLOBAL 2000

WIR  
KÄMPFEN  
FÜR DAS  
SCHÖNE.



# PESTIZIDTEST -

Verbotene Pestizide auf unseren Tellern

# INHALT

<b>EINLEITUNG</b>	3
<b>WIE WIR GETESTET HABEN</b>	7
<b>WAS WIR GEFUNDEN HABEN</b>	8
<b>WAS KÖNNEN KONSUMENT:INNEN TUN?</b>	9
<b>UNSERE FORDERUNGEN</b>	9
<b>TESTERGEBNISSE</b>	10-13
<b>GRANATÄPFEL</b>	10
<b>MANGOS</b>	11
<b>FISOLEN</b>	12
<b>ZUCKERERBSEN</b>	13

## IMPRESSUM

### MEDIENINHABERIN, EIGENTÜMERIN UND VERLEGERIN:

Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30,

E-Mail: [office@global2000.at](mailto:office@global2000.at), [www.global2000.at](http://www.global2000.at), ZVR: 593514598

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Waltraud Novak, LAYOUT: Caroline Ecker, ce-design

FOTOS: Cover, Seite 3: shutterstock.com, Seite 6: Global 2000

### FÖRDERHINWEIS:

Die Durchführung dieses Pestizidtests wurde durch die **Arbeiterkammer Oberösterreich** unterstützt.





# EINLEITUNG

## **Verbotene Wirkstoffe werden in die EU importiert, ganz legal**

Fast 500 Pestizid-Wirkstoffe sind in der EU zur Behandlung von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen zugelassen. Gleichzeitig sind jedoch auch hunderte Wirkstoffe nicht mehr zugelassen, da sich im Laufe der Anwendung gezeigt hat, dass sie inakzeptable Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder auf die Umwelt haben. Nun offenbart sich aber ein doppeltes Spiel der EU bei der Handhabung dieser verbotenen Pestizide: Während die Wirkstoffe in der EU-Landwirtschaft nicht mehr eingesetzt werden dürfen, können sie über Importe von Lebensmitteln aus anderen Ländern wieder zu uns zurück kehren.

Wenn Pestizidwirkstoffe in der EU ihre Zulassung verlieren, weil ein Risiko für Landwirt:innen, Verbraucher:innen oder die Umwelt nicht ausgeschlossen werden kann, setzt die EU in der Regel die gesetzlichen Höchstwerte bei allen Produkten auf einen Minimalwert, die sogenannte Bestimmungsgrenze (meist 0,01 mg/kg Produkt). Nun fällt aber auf, dass bei einer Reihe von Lebensmitteln noch immer hohe gesetzliche Höchstwerte gelten, obwohl die Wirkstoffe schon lange verboten wurden.


## Wie kann das sein?

Drittstaaten, in denen diese Pestizide noch erlaubt sind, können im Rahmen von internationalen Handelsabkommen einen Antrag für sogenannte Einfuhrtoleranzen stellen. Solche Importtoleranzen können dann von der EU gewährt werden, um den „Erfordernissen des internationalen Handels gerecht zu werden“, sofern eine Risikobewertung ergibt, dass das betreffende Lebensmittel, auch bei der beantragten Rückstandshöchstmenge, sicher für den Verzehr ist.


Hier beißt sich aber die Katze in den Schwanz: Pestizide werden in der EU gemäß sogenannter „cut-off Kriterien“ zugelassen. Dies bedeutet, dass Wirkstoffe mit mutagenen, hormonschädigenden, fortpflanzungsgefährdenden oder krebserregenden Eigenschaften per se nicht zugelassen werden dürfen. Damit soll verhindert werden, dass besonders besorgniserregende Stoffe in die Nahrungskette gelangen. Die EU schließt also solche Chemikalien aufgrund ihrer gefährlichen Eigenschaften von der Zulassung als Pestizide aus, bzw. entzieht ihnen die Zulassung, wenn sich diese Eigenschaften erst zu einem späteren Zeitpunkt zeigen. Die Gewährung von Importtoleranzen mit der Begründung, die gewährten Höchstmengen seien sicher, widerspricht also der Argumentation der EU bei der Zulassung bzw. Nicht-Zulassung dieser Substanzen.

Ein Beispiel für diese Einfuhrtoleranzen ist der Wirkstoff Carbendazim, der von der EU als mutagen und fortpflanzungsschädigend eingestuft ist. Diese Substanz kann genetische Defekte verursachen, die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und sogar das Kind im Mutterleib schädigen. Obwohl der Wirkstoff schon seit 2014 nicht mehr zugelassen ist, gelten beispielsweise bei Zitrusfrüchten immer noch Höchstwerte von bis zu 0,7 mg/kg, also 70x höher als die Bestimmungsgrenze. Auch bei Kirschen und Zwetschken liegt der Höchstwert beträchtlich über der Bestimmungsgrenze, nämlich bei 0,5 mg/kg. Bei Okraschoten beträgt der Höchstwert sogar 2,0 mg/kg. Für zahlreiche weitere verbotene Pestizide finden sich Beispiele, bei denen bedenklich hohe Grenzwerte gelten. Solche Höchstwerte können bis zu 10 mg/kg betragen. (siehe Tabelle 1).

Diese Praxis der Einfuhrtoleranzen bewirkt einerseits, dass Arbeiter:innen in den Produktionsländern mit massiv gesundheitsschädlichen Pestiziden hantieren müssen - oft mit unzureichender Schutzausrüstung - und dass dort die Umwelt durch gefährliche Wirkstoffe geschädigt wird, beispielsweise durch hoch bienengiftige Pestizide wie den Wirkstoff Imidacloprid. Andererseits bedeutet es aber auch, dass Konsument:innen in Europa diesen verbotenen Substanzen ausgesetzt sein können, und zwar ganz legal und erlaubt, obwohl die Wirkstoffe ja gerade wegen ihrer Gefährlichkeit verboten wurden.



In unserem Test haben wir auf Mangos und Zuckrerbsen den Wirkstoff **Carbendazim** gefunden.



Bei diesen Produkten gelten ebenfalls hohe Höchstwerte für dieses **nicht zugelassene Pestizid**, nämlich 0,5 und 0,2 mg/kg.

Die Mangos stammten aus Peru, die Zuckrerbsen aus Kenia.

**Tabelle1: Beispiele für nicht zugelassene Wirkstoffe mit hohen gesetzlichen Höchstwerten**

WIRKSTOFF	GESUNDHEITLICHE ODER UMWELTSCHÄDLICHE AUSWIRKUNGEN <sup>1</sup>	PRODUKT	HÖCHSTWERT <sup>2</sup>
Carbendazim	Kann genetische Defekte verursachen Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann das Kind im Mutterleib schädigen. Hormonell wirksam.	Mango	0,5
		Kirschen, Zwetschken	0,5
		Mandarinen, Zitronen, Limetten	0,7
		Zuckererbsen	0,2
		Okraschoten	2
Myclobutanil	Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen. Hormonell wirksam. Möglicherweise krebserregend.	Apfel, Birne	0,6
		Marillen, Kirschen, Pfirsiche	3
		Zwetschken	2
		Erdbeeren, Trauben	1,5
		Bananen	3
		Paprika	3
		Vogelersalat	9
Imidacloprid	Fortpflanzungsschädigend, möglicherweise neurotoxisch. Sehr giftig für Bienen und Wildbienen, Vögel, Säugetiere und Wasserorganismen.	Fisolen	0,8
		Zitrusfrüchte	0,9
		Trauben	0,7
		Cranberries, Blaubeeren	5
		Paprika	0,9
		Tomaten, Aubergien	0,3
		Gurken	0,5
Thiophanat-methyl	Kann vermutlich genetische Defekte verursachen.	Bohnen, Erbsen	5
		Zitrusfrüchte	6
		Marillen, Pfirsiche	2
		Mango, Papaya	1
		Tomaten, Kohlsprossen, Okra	1
Bifenthrin	Kann vermutlich Krebs erzeugen.	Aubergine	2
		Erdbeeren, Himbeeren	1
		Blaubeeren	3
		Mango	0,5
		Papaya	0,4
		Paprika	0,5
		Tomaten, Aubergien	0,3
Phosmet	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.	Zuckererbsen	0,9
		Zitrusfrüchte	0,5
		Kirschen, Pfirsich	1
		Äpfel, Birnen	0,5
		Cranberries, Blaubeeren	10
		Maulbeeren, Holunderbeeren	2
		Feigen	2
		Oliven	3
Thiacloprid	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann das Kind im Mutterleib schädigen. Kann vermutlich Krebs erzeugen. Hochbienengiftig.	Litchi, Kaktusfeige, Sternfrucht	2
		Himbeeren	6
		Erdbeeren, Brombeeren u.a. Beeren	1
		Äpfel, Birnen	0,3
		Oliven	4
		Paprika	1
		Tomaten, Gurken, Zucchini	0,5
		Feldsalat	8
		Rucola	2
Kräuter	5		

<sup>1</sup> Gesundheitliche/Umwelt Auswirkungen gemäß EU Sanco Datenbank und Pesticide Properties Database (PPDB)

<sup>2</sup> Höchstwerte gemäß EU Sanco Datenbank



## Europäische Firmen exportieren verbotene Wirkstoffe, ganz legal

Ein weiterer delikater Punkt ist, dass europäische Firmen diese bei uns verbotenen Wirkstoffe immer noch herstellen und in andere Ländern verkaufen.

Das heißt, die EU verbietet aus Konsumentenschutzgründen Substanzen, die dann von der EU aus in andere Länder exportiert werden dürfen, und dort Mensch und Umwelt schädigen können, und zwar ganz legal. Und von dort kehren sie zu uns zurück über Produkte, die aus diesen Ländern importiert werden. Auch das ganz legal.

Insgesamt wurden beispielsweise im Jahr 2018 über 81.000 Tonnen Pestizide, die in der EU nicht zugelassen sind, von europäischen Unternehmen in Drittländer exportiert. Allein von dem erbgutverändernden und fortpflanzungsschädigenden Wirkstoff Carbendazim wurden 2020 über 300 Tonnen exportiert. Hauptprofiteure dieser Exporte sind bekannte Unternehmen wie Syngenta, Bayer, BASF oder Corteva (früher Du Pont und Dow Chemicals). Auf Kosten der Gesundheit von Produzent:innen, Konsument:innen und der Umwelt.

Positiv zu vermerken ist, dass sich die EU in ihrer „Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit“ bereits 2020 dazu bekannt hat, den Export von verbotenen, gefährlichen Chemikalien zu stoppen. Doch die Chemie- und Pestizid-Lobbys sind im Hintergrund aktiv, um dieses Ziel zu verhindern. Profite werden über den Schutz der Gesundheit und der Umwelt gestellt. Doch auf starken Druck von NGOs, Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft hat die EU kürzlich zugesagt, noch dieses Jahr eine öffentliche Konsultation zum Export-Verbot gefährlicher Chemikalien zu starten.

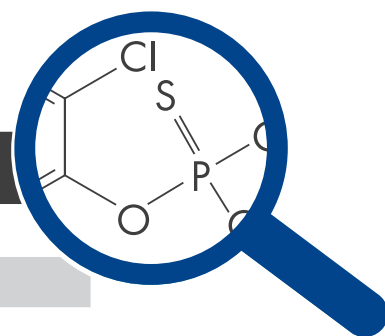


# WIE WIR GETESTET HABEN

26 Proben von frischen Obst- und Gemüseprodukten wurden in einem akkreditierten Labor auf Rückstände von über 500 verschiedenen Pestizidwirkstoffen untersucht.

Die Proben wurden in Supermarktketten sowie auf Wochenmärkten in Linz und Wien eingekauft. Weiters wurde die Herkunft der Produkte dokumentiert. 25 Proben waren aus konventioneller Landwirtschaft, eine Probe stammte aus Bio-Landbau, da es das betreffende Produkt in dem Geschäft nur in Bio-Qualität gab (Granatapfel).

PRODUKT	ANZAHL PROBEN
Mango	8
Granatapfel	8
Fisolen	5
Zuckererbsen	5
<b>TOTAL</b>	<b>26</b>



**Die Ergebnisse wurden in die GLOBAL 2000 Rückstands-Datenbank eingespeist und nach folgenden Kriterien bewertet:**

- ⦿ **Auslastung der gesetzlichen Höchstwerte**
- ⦿ **Anzahl in der EU nicht zugelassener Wirkstoffe**
- ⦿ **Anzahl Pestizid-Wirkstoffe**

# WAS WIR GEFUNDEN HABEN

In über 75% der Proben wurden Rückstände von Pestiziden gefunden (20 von 26), davon in 13 Proben Mehrfachrückstände von zwei bis sieben Wirkstoffen.

Insgesamt wurden 23 verschiedene Pestizidwirkstoffe nachgewiesen (siehe Tabelle 2). Drei davon sind in der EU verboten: **Carbendazim** und **Myclobutanil** aus gesundheitlichen Gründen, **Imidacloprid** weil es hoch bienengiftig ist.

Hier ist anzumerken, dass diese Pestizide zwar in der EU nicht angewendet werden dürfen, in Ländern außerhalb der EU aber sehr wohl. Das heißt es ist nicht illegal, wenn Rückstände dieser Wirkstoffe auf importierten Produkten gefunden werden. Wegen der stark gesundheitsschädlichen Eigenschaften dieser Substanzen haben wir von den Verkäufern der betroffenen Produkte Stellungnahmen eingeholt, ob sie Vorgaben oder Qualitätssicherungskonzepte haben, um sicher zu stellen, dass die von ihnen verkauften Produkte keine unannehmbaren Gefahren für Arbeiter:innen, Konsument:innen oder die Umwelt darstellen.

**Carbendazim**, das mutagen und fortpflanzungsschädigend ist, wurde auf **Mangos aus Peru** von Hofer und auf Zuckrerbsen aus Kenia vom Naschmarkt gefunden. Hofer hat in einer Stellungnahme begründet, dass seine Lieferanten über Zertifizierungen für Sozialstandards verfügen müssen, die den Einsatz von Carbendazim verbieten. Die Stellungnahme kann unter <https://www.global2000.at/publikationen/obst-und-gemuese-im-pestizidtest> eingesehen werden. Von Obsteck vom Naschmarkt haben wir keine Stellungnahme zu den gefundenen Rückständen erhalten.

**Myclobutanil** ist hormonell wirksam und kann dadurch in das Hormonsystem eingreifen, außerdem kann es vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen. Es wurde auf **Fisolen** eines Aslam Marktes gefunden. Die Herkunft der Fisolen war im Markt nicht bekannt. Auch haben wir von dem Aslam Markt keine Stellungnahme erhalten. Das Neonicotinoid **Imidacloprid** wurde vor kurzem von der EU wegen seiner hohen Bienengiftigkeit verboten. Es führte auf **Mangos aus Peru** von Obsteck zu einer **Überschreitung des gesetzlichen Höchstwertes** mit einer Auslastung von 130%. Überschreitungen der gesetzlichen Höchstwerte werden allerdings vom Gesetzgeber wegen Berücksichtigung der Analysentoleranz erst ab einer Auslastung von 200% beanstandet.

Die Zuckererbsen vom Naschmarkt (Herkunft Kenia), auf denen der in der EU verbotene Wirkstoff **Carbendazim** gefunden wurde, wiesen außerdem eine **Überschreitung des gesetzlichen Höchstwertes** des Wirkstoffes **Propamocarb** um 220% auf (Auslastung von 320%). Dieses Produkt war gleichzeitig mit sieben Wirkstoffen belastet.

Positiv zu verzeichnen ist, dass auf knapp einem Viertel der Produkte (6 von 26) **keine Pestizidrückstände** nachgewiesen wurden. Darunter vier Granatäpfel - wobei eine Probe Bio war - und zweimal Fisolen.

Detaillierte Ergebnisse finden sich in Tabelle 3 im Anhang.



# WAS KÖNNEN KONSUMENT:INNEN TUN?

- ◎ **Saisonal - regional - bio:**
  - ▶ Saisonale, regionale Produkte sind in der Regel weniger mit Pestiziden belastet.
  - ▶ Bei regionalen Produkten können Sie sicher sein, dass keine verbotenen Pestizide eingesetzt wurden.
  - ▶ Am allerbesten aber ist bio, da im Bio-Landbau gar keine chemisch-synthetischen Pestizide eingesetzt werden dürfen.
- ◎ Nehmen Sie an der öffentlichen Konsultation zum Verbot des Exports gefährlicher Chemikalien teil, die die EU noch dieses Jahr unter **„Have your say“/ „Ihre Meinung zählt“** veröffentlichen wird:
  - ▶ [https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say\\_de](https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say_de)
- ◎ Informieren Sie sich über die Pestizid-Belastung von Obst und Gemüse: Unter [www.billa.at/prp](http://www.billa.at/prp) veröffentlicht die Supermarktkette Billa in Zusammenarbeit mit **GLOBAL 2000** regelmäßig die Ergebnisse der hauseigenen Rückstands-Kontrollen. Wöchentlich werden Stichproben des gesamten Frischobst- und Gemüsesortiments in akkreditierten Labors auf Pestizidrückstände untersucht und die Ergebnisse auf der Homepage veröffentlicht.
- ◎ Fordern Sie gemeinsam mit uns die Pestizid-Reduktion von der EU: Unterschreiben Sie die Petition von **GLOBAL 2000** zu einer raschen Umsetzung der EU-Pestizidreduktion unter:
  - ▶ <https://www.global2000.at/pestizid-reduktion-fordern>

# UNSERE FORDERUNGEN

## **GLOBAL 2000 und die Arbeiterkammer Oberösterreich fordern:**

- ◎ von **Gesundheitsminister Johannes Rauch**, sich auf EU Ebene dafür einzusetzen, dass gesundheitsschädliche Pestizide nicht über Umwegen auf unseren Tellern landen.
- ◎ von der **EU-Kommission**, den Export von in der EU verbotenen, hochproblematischen Substanzen zu verbieten.
- ◎ von der **EU-Kommission**, die Gewährung von Importtoleranzen für Pestizidwirkstoffe, die aus gesundheitlichen oder Umweltschutz-Gründen ihre Zulassung verlieren, einzustellen. Alle gesetzlichen Höchstwerte sollen mit dem Auslaufen der Aufbrauchfrist auf die Bestimmungsgrenze abgesenkt werden.

## TABELLE 2 – Testergebnisse: GRANATÄPFEL

PRODUKT	HERKUNFT	MARKT	WIRKSTOFFE	RÜCKSTAND [MG/KG]	GESUNDHEITS-GEFAHREN	UMWELT-GEFAHREN
Granatäpfel	Albanien	Etsan	Difenoconazol	0,006	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr persistent, bio-akkumulativ, sehr giftig für Säugetiere, Vögel (langfristig), giftig für Wasserorganismen <sup>2</sup>
			Spirotetramat	0,01	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen, Verursacht schwere Augenreizung <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup>
			Pyriproxyfen	0,026	Möglicherweise hormonell wirksam <sup>2</sup>	Bio-akkumulativ, sehr giftig für Säugetiere, Fische und andere Wasserorganismen <sup>2</sup>
Granatäpfel	Spanien	Lidl	-			
Granatäpfel	Spanien	Spar	Spirotetramat	0,007	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen, Verursacht schwere Augenreizung <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup>
			Flonicamid	0,014	Gesundheitsschädlich bei Verschlucken <sup>1</sup> , Hinweise auf mögliches Karzinogen beim Menschen, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr mobil und wasserlöslich <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
Granatäpfel Bio	Türkei	Billa	-			
Granatäpfel	Türkei	Hofer	-			
Granatäpfel	Türkei	Naschmarkt, Kuczera	Boscalid	0,015	Hinweise auf krebserregendes Potenzial <sup>2</sup> , möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr persistent, bio-akkumulativ, sehr giftig für Wasserorganismen <sup>2</sup>
Granatäpfel	Türkei	Penny	-			
Granatäpfel	unbekannt	Aslam Markt	Spirotetramat	0,007	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen, Verursacht schwere Augenreizung <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup>

 verbotene Pestizide nachgewiesen

 Höchstwertüberschreitung >100% (Analysetoleranz) und verbotenes Pestizid

 Höchstwertüberschreitung >200% und verbotenes Pestizid

<sup>1</sup> Einstufung gemäß EU SANCO Pestizid Datenbank (CLP Verordnung)

<sup>2</sup> Einstufung gemäß Pesticide Properties Database (PPDB), University of Hertfordshire UK, <http://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/atoz.htm>

## TABELLE 2 – Testergebnisse: MANGOS

PRODUKT	HERKUNFT	MARKT	WIRKSTOFFE	RÜCKSTAND [MG/KG]	GESUNDHEITS-GEFAHREN	UMWELT-GEFAHREN
Mangos essreif	Brasilien	Billa	Azoxystrobin	0,65	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Fludioxonil	0,25	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Persistent und bio-akkumulativ <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
			Thiabendazol	4,5	Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> . Sehr persistent <sup>2</sup>
Mangos	Brasilien	Etsan	Azoxystrobin	0,091	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Fludioxonil	0,039	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Persistent und bio-akkumulativ <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
Mangos	Brasilien	Lidl	Azoxystrobin	0,079	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Fludioxonil	0,023	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Persistent und bio-akkumulativ <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
Mangos	Brasilien	Penny	Azoxystrobin	0,025	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
Mangos	Brasilien	Spar	Azoxystrobin	0,23	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Fludioxonil	0,072	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Persistent und bio-akkumulativ <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
Mangos vorgeeift	Peru	Billa	Azoxystrobin	0,23	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Fludioxonil	0,072	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Persistent und bio-akkumulativ <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
Mangos	Peru	Hofer	Azoxystrobin	0,065	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Fludioxonil	0,027	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend, möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Persistent und bio-akkumulativ <sup>2</sup> , sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
			Carbendazim*	0,011	Nicht zugelassen. Kann genetische Defekte verursachen. Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann das Kind im Mutterleib schädigen. Hormonell wirksam. <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Säugetiere, Regenwürmer, Fische <sup>2</sup> . Persistent <sup>2</sup>
Mangos	Peru	Naschmarkt (Obsteck)	Imidacloprid*	0,013	Nicht zugelassen. Gesundheitsschädlich bei Verschlucken <sup>1</sup> . Fortpflanzungsschädigend, möglicherweise neurotoxisch <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Bienen & Wildbienen, Vögel und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent und sehr wasserlöslich <sup>2</sup>

**verbotene Pestizide nachgewiesen**

**Höchstwertüberschreitung >100% (Analysetoleranz) und verbotenes Pestizid**

**Höchstwertüberschreitung >200% und verbotenes Pestizid**

<sup>1</sup> Einstufung gemäß EU SANCO Pestizid Datenbank (CLP Verordnung)

<sup>2</sup> Einstufung gemäß Pesticide Properties Database (PPDB), University of Hertfordshire UK,  
<http://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/atoz.htm>

\* in der EU nicht zugelassen



## TABELLE 2 – Testergebnisse: FISOLEN

PRODUKT	HERKUNFT	MARKT	WIRKSTOFFE	RÜCKSTAND [MG/KG]	GESUNDHEITS-GEFAHREN	UMWELT-GEFAHREN
Fisolen	Kenia	Billa	-			
			Spirotetramat	0,008	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen <sup>1</sup> , Verursacht schwere Augenreizung <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup>
Fisolen	Marokko	Billa	Propamocarb	0,016	Hormonell wirksam, möglicherweise neurotoxisch <sup>2</sup>	Sehr wasserlöslich <sup>2</sup>
			Spinosad	0,1	Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Bienen, Wildbienen und Säugetiere <sup>2</sup>
Fisolen / Bohnen breit	Marokko	Hofer	-			
			Boscalid	0,012	Hinweise auf krebserregendes Potenzial <sup>2</sup> , möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr persistent, bio-akkumulativ, sehr giftig für Wasserorganismen <sup>2</sup>
Fisolen schmal	Marokko	Hofer	Chlorantraniliprol	0,015	Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Sehr persistent <sup>2</sup>
			Trifloxystrobin	0,012	Fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , bio-akkumulativ <sup>2</sup>
			Difenoconazol	0,013	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr persistent, bio-akkumulativ, sehr giftig für Säugetiere, Vögel (langfristig), giftig für Wasserorganismen <sup>2</sup>
Fisolen	unbekannt	Aslam Markt	Bifenazat	0,27	Kann die Organe schädigen, verursacht schwere Augenreizung <sup>1</sup> , Fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Säugetiere und Vögel (langfristig) <sup>2</sup>
			Myoclobutanil*	0,036	Nicht zugelassen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen. <sup>1</sup> Hormonell wirksam. <sup>2</sup>	Giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> . Sehr persistent <sup>2</sup>

 verbotene Pestizide nachgewiesen

 Höchstwertüberschreitung >100% (Analysetoleranz) und verbotenes Pestizid

 Höchstwertüberschreitung >200% und verbotenes Pestizid

<sup>1</sup> Einstufung gemäß EU SANCO Pestizid Datenbank (CLP Verordnung)

<sup>2</sup> Einstufung gemäß Pesticide Properties Database (PPDB), University of Hertfordshire UK, <http://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/atoz.htm>

\* in der EU nicht zugelassen

## TABELLE 2 – Testergebnisse: ZUCKERERBSEN

PRODUKT	HERKUNFT	MARKT	WIRKSTOFFE	RÜCKSTAND [MG/KG]	GESUNDHEITS-GEFAHREN	UMWELT-GEFAHREN
Zuckererbse	Albanien	Naschmarkt, Kuczera	Tebuconazol	0,037	Substitutions-Kandidat. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen <sup>1</sup> . Hormonell wirksam, vermutlich krebserregend <sup>2</sup> . Gesundheitsschädlich bei Verschlucken <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Säugetiere und Vögel <sup>2</sup> , sehr persistent <sup>2</sup>
Zuckererbse	Kenia	Naschmarkt (Obsteck)	Azoxystrobin	0,023	Giftig bei Einatmen <sup>1</sup> . Möglicherweise fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> und Säugetiere <sup>2</sup> , persistent <sup>2</sup>
			Carbendazim*	0,022	Nicht zugelassen. Kann genetische Defekte verursachen. Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann das Kind im Mutterleib schädigen. Hormonell wirksam. <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Säugetiere, Regenwürmer und Fische <sup>2</sup> . persistent <sup>2</sup>
			Difenoconazol	0,01	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr persistent, bio-akkumulativ, sehr giftig für Säugetiere, Vögel (langfristig), giftig für Wasserorganismen <sup>2</sup>
			Dithiocarbamate	0,018	Möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Säugetiere und Wasserorganismen <sup>2</sup>
			Tebuconazol	0,13	Substitutions-Kandidat. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen <sup>1</sup> . Hormonell wirksam, vermutlich krebserregend <sup>2</sup> . Gesundheitsschädlich bei Verschlucken <sup>1</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Säugetiere und Vögel <sup>2</sup> , sehr persistent <sup>2</sup>
			Metalaxyl	0,017	Substitutions-Kandidat. Gesundheitsschädlich bei Verschlucken <sup>1</sup>	Sehr giftig für Säugetiere <sup>2</sup>
			Propamocarb	0,032**	Hormonell wirksam, möglicherweise neurotoxisch <sup>2</sup>	Sehr wasserlöslich <sup>2</sup>
Zuckererbse	Kenia	Billa	Dithiocarbamate	0,034	Möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Säugetiere und Wasserorganismen <sup>2</sup>
Zuckererbse	Kenia	Spar	Difenoconazol	0,048	Substitutions-Kandidat. Möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr persistent, bio-akkumulativ, sehr giftig für Säugetiere, Vögel (langfristig), giftig für Wasserorganismen <sup>2</sup>
Zuckererbse	Peru	Billa	Fluopyram	0,21	Möglicherweise krebserregend und neurotoxisch <sup>2</sup>	Sehr persistent <sup>2</sup> , sehr giftig für Vögel <sup>2</sup> , giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung <sup>1</sup>
			Cyantraniliprole	0,33	Möglicherweise lebertoxisch <sup>2</sup>	Persistent, sehr giftig für Bienen und Wasserorganismen <sup>2</sup>
			Deltamethrin	0,051	Giftig bei Verschlucken oder bei Einatmen <sup>1</sup> . Hormonell wirksam, Nervengift, möglicherweise krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Sehr giftig für Wasserorganismen <sup>1</sup> , Säugetiere, Bienen und Wildbienen <sup>1</sup>
			Pyrimethanil	0,021	Möglicherweise hormonell wirksam, krebserregend und fortpflanzungsschädigend <sup>2</sup>	Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung

 **verbotene Pestizide nachgewiesen**

 **Höchstwertüberschreitung >100% (Analysetoleranz) und verbotenes Pestizid**

 **Höchstwertüberschreitung >200% und verbotenes Pestizid**

<sup>1</sup> Einstufung gemäß EU SANCO Pestizid Datenbank (CLP Verordnung)

<sup>2</sup> Einstufung gemäß Pesticide Properties Database (PPDB), University of Hertfordshire UK, <http://sitem.herts.ac.uk/aeru/ppdb/en/atoz.htm>

\* in der EU nicht zugelassen

\*\* Überschreitung des gesetzlichen Höchstwerts von 0,01 mg/kg